Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 49

Illustration: Heeresbericht vom 1. Oktober bis - - -
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büchi

Heeresbericht vom 1. Oktober bis — — —

Kennen Sie den schon . . . ?

«Ich glaube, Sie kennen ihn» . . . so beginnt eigentlich jeder Witze-Erzähler. Warum das so sein muß, weiß ich allerdings nicht und ich möchte daher vorschlagen, den ersten Menschen, der einen Witz ohne das stereotype «Kennen Sie den schon . . . ?» beginnt, mit einem Freibier zu belohnen.

Haben Sie sich auch schon gefragt, warum sich die Leute so gerne Witze erzählen? Um sich das Leben, das für viele so mühevoll ist, zu erheitern? Fehlgeschossen — neunzig Prozent aller Witze werden aus purer Eitelkeit erzählt! Sie sind ungläubig? Denken Sie ein wenig nach: in jedes Menschen Brust schlummert die Sehnsucht, im Mittelpunkt zu stehen; der Wunsch, gehört zu werden und Beifall zu finden.

Nirgends aber läßt sich menschliche Eitelkeit müheloser befriedigen, als durch die Erzählung eines Witzes. Was braucht es schon dazu? Ein einigermaßen gutes Gedächtnis und ein paar geduldige Zuhörer. So formt sich der Witzerzähler zum Schauspieler, Conférencier, Redner. Was er durch eigenen Witz und Humor nicht fertig bringt, gelingt ihm hier: seine Umwelt zum Lachen zu bringen.

Es gibt unter den Witzerzählern verschiedene Typen. Da haben wir einmal den Mann mit dem Notizbuch. Mit dem geht er ständig auf die Jagd nach neuen Witzen, um sie aufzuschreiben, und nach Zuhörern, um sie an den Mann zu bringen. Kaum hat man ihm guten Tag gesagt, zieht er schon sein Büchlein hervor. «Kennen Sie den schon?» Man wird blaß, er schlägt auf, netzt den Finger, sucht, blättert; endlich lächelt er vorahnend über das ganze Gesicht, um dann zu beginnen: «Also, da kommt einmal ein Mann . . .» Haben Sie dann die Pointe nicht ganz verstanden, was schadet es? Die Hauptsache ist, daß Sie am Schluß lächeln. Lächeln . . . sage ich absichtlich. Wenn Sie nämlich richtig und tüchtig mitlachen, bringen Sie den Mann nicht so schnell wieder los. Er wird Ihnen sein ganzes Repertoire von Seite 1 bis 99 erzählen.

Die zweite Kategorie der notorischen Witzbrüder steht schon eine Stufe höher. Das sind die mit den feinen Witzen. Hier gibt es wieder nichts zu lachen! Die Witze sind derart ausgeklügelt, daß Sie schon froh sein werden, wenn Sie es zu einem leisen Schmunzeln bringen. Schlußendlich erkennen Sie dann, wie wenig der Witz ein Witz war. Hüten Sie sich aber, das dem Mann zu sagen. Schmunzeln Sie lieber zwei Minuten länger, indem Sie sich am Kinn kratzen und sagen Sie: «Den muß ich meiner Frau erzählen!» Glauben Sie mir, er wird es Ihnen nie vergessen, wie viel Ehre Sie ihm antun.

Und dann begegnen wir der dritten Klasse. Es sind jene Leute, die den Witz gleich vorwegnehmen, aus lauter Angst, er könnte ihnen davonlaufen. Breit und umständlich entspinnt sich eine Einleitung und ehe der Mann es merkt, ist die Bombe schon geplatzt, der Effekt dahin. Brechen Sie sofort in ein schallendes Gelächter aus und der Mann wird Sie erstaunt ansehen und sagen: «Aber . . . die Geschichte ist noch gar nicht fertig, die Hauptsache kommt erst.» Dann entschuldigen Sie sich höflich. Während er weiter erzählt, ist es absolut unnötig auf ihn hinzuhorchen. Ueberlegen Sie während seinem Redeschwall, ob Sie am nächsten Sonntag den Vereinsausflug mitmachen wollen; rechnen Sie Zinsen und Dividenden aus, ganz egal — wenn der Mann dann zu Ende ist, dürfen Sie nochmals lachen, ohne jeden Grund.

Wenn Einer zu Ihnen kommt und sagt: «Kennen Sie den schon?» dann sagen Sie ihm ruhig und frech ins Gesicht: «Schon lange, mein Lieber, aber ich weiß einen andern!» Und dann erzählen Sie!

K. E.

Im ♥ vo Züri
die gemütliche
City-Bar
Ⓟ

Unterwasser Café - Restaurant Hotel
SÄNTIS
Vorzüglich in Küche und Keller.
Weekend-Arrangement. Eigenes Orchester.
Der neue Besitzer: B. Gorini. Telephon 7 41 41

31.777
G. WINTERHALDER AG.
TAXI- & REISEUNTERNEHMUNG
Zürich
Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.
17 neueste
Pullman-Cars